

Bericht zur Energiesituation an städtischen Gebäuden – ABV 06.03.2007

Bei allen baulichen Maßnahmen seit 1990 sind grundsätzlich energetische Überlegungen mit in die Planung eingeflossen. So wurden bei Fenstererneuerungen aber auch bei Sanierungen im Dachbereich – Beispiel Realschule – zusätzliche Wärmedämmungen realisiert. Bei der 3-fach Sporthalle an der Realschule lässt sich diese Verbesserung der Wärmedämmung im Dachbereich deutlich an den Verbräuchen ablesen.

Die Realschulsporthalle ist auch ein gutes Beispiel für den Stromverbrauch. So wurden durch den Einbau der Hallenbeleuchtung im Schnitt monatlich 500 Kwh von im Schnitt 10.000 Kwh, also 5 % vom Gesamtverbrauch Lüftungsmaschinen, Pumpen, Licht) eingespart.

Bei allen Maßnahmen im Bereich der Heizanlagen wurden moderne Standarts in der Kessel- und Steuertechnik berücksichtigt. Allerdings macht z. B. Brennwerttechnik da keinen Sinn, wo die Dimensionierung des vorhandenen Heizrohrsystems oder die der Heizkörper hohe Vorlauftemperaturen zwingend erforderlich macht.

Bei allen Neubaumaßnahmen der letzten Jahre und größeren Maßnahmen im Bestand sind die Anlagen so erstellt worden, dass vom Rathaus aus über vorhandene Telefonleitungen Kessel und Pumpen kontrolliert, Temperaturen abgefragt und zum Teil auch beeinflusst werden können. Am Beispiel der Burg oder dem Neubau der Ostwall-Grundschule heißt das, dass die Temperaturen in den einzelnen Räumen/Klassen zentral (im Rathaus) abgelesen und beeinflusst werden können. Diese Technik wird immer da, wo es sinnvoll und mit geringem, finanziellen Aufwand möglich ist, nachgerüstet bzw. bei notwendigen Eingriffen bzw. Erneuerungen von Verteilern und Heizungssteuerungen mit vorgesehen.

Verhaltensbedingte Energieeinsparungen wurden in erheblichem Umfang durch die Beteiligung des Büros e + u aus Bielefeld an entsprechenden Projekten, Beratung vor Ort und Verhaltensschulungen – vorrangig im Schulbereich – nachweisbar erreicht.

Dies wird in dem jährlich vorgelegten Energiebericht zu diesem Punkt dokumentiert. Der Bericht wurde und wird im ABV vorgestellt und erläutert.

Des Weiteren sind im Bereich Trinkwasserverbrauch Einsparungen angedacht. So sollen in diesem und nächsten Jahr durch die Sanierung der Sanitäreinrichtungen in den Umkleiden der 3-fach Sporthalle an der Realschule z. B. auch die Duschen und Kräne mit einer automatischen Abschaltung versehen werden.

Es kommt immer wieder vor, dass vorrangig an den Wochenenden, Duschen nicht abgedreht werden bzw. scheinbar sogar mit Absicht aufgedreht werden. Pro Duschkopf rechnet man in 12 Stunden mit ca. 7 cbm Durchlauf. In der 3-fach Halle sind insgesamt 42 Duschen installiert.

Man kann zusammenfassen, dass vor allem die großen Heizungsanlagen auf einem guten technischen Niveau gefahren werden.

Weitere wirksame Energiesparmaßnahmen sind baulicher Natur und als Einzelmaßnahmen möglich z. B. Wärmeverbundsysteme für Fassaden. Dabei sind allerdings die energetischen Vorteile mit der Wirtschaftlichkeit abzuwägen.

Bislang ist es in der Verwaltung so gehalten worden, wie vor schon beschrieben, dass bei Baumaßnahmen und Sanierungen energetische Belange geprüft wurden und soweit wirtschaftlich vertretbar und sinnvoll, umgesetzt wurden. Als Beispiel sei hier die Paul-Gerhardt-Grundschule genannt, wo bei der Asbestsanierung der 90'er Jahre die Giebel mit einem Wärmeverbundsystem versehen wurden. Außerdem wurde das Flachdachgebäude mit einem Satteldach aufgestockt und in der Deckenebene mit einer zusätzlichen Wärmedämmung verbessert.

Die demnächst voraussichtlich zwingend vorgeschriebenen Energiepässe für Gebäude, die bei öffentlichen Gebäuden jeweils vor Ort ausgehängt werden müssen, verursachen nach unserer Einschätzung einen öffentlichen Druck in Richtung Verbesserung der Kennzahlen. Dieser Druck ist auch Intension des Gesetzes und soll auf dem Arbeitsmarkt mittelfristig für das Baugewerbe für einen weiteren Schub sorgen.